

Vorwort

In diesen Vorträgen schildert Rudolf Steiner, welche Kräfte dem menschlichen Schicksal, dem Karma, zugrunde liegen. Im Leben des Menschen wirkt das Karma mit derselben Treffsicherheit, mit derselben Notwendigkeit, mit der Naturkräfte wirken. Die Kräfte des Karmas sind wie individuell gewordene Naturkräfte, wie eine «zweite Natur», die in jedem Menschen andersgeartet ist.

Der naturwissenschaftlich geschulte Mensch weiß viel über die «erste Natur» des Menschen, über die Natur, die allen gemeinsam ist, und wenig über die zweite Natur, über die Gesetzmäßigkeit des individuellen Karmawirkens. Er weiß nicht, dass genauso wie in der Natur so auch im Leben des Menschen Kräfte am Werk sind, die von einer «Wissenschaft des Karmas» in ihrer Objektivität erfasst werden können.

Der erste Vortrag gibt gleich einen Eindruck von der Komplexität der Verkettung von Ursache und Wirkung in den Ereignissen des menschlichen Lebens. Es werden *vier Arten* von Verursachung unterschieden:

- Im mineralischen, leblosen Bereich sind Ursache und Wirkung «gleichzeitig» in der Zeit und «aneinander angrenzend» im Raum.
- Im pflanzlichen Bereich, in allen Phänomenen des Lebens, treten die Ursachen zwar gleichzeitig mit ihren Wirkungen auf, befinden sich aber nicht in der sinnlich wahrnehmbaren Welt, sondern in der nächsten

übersinnlichen Welt, die geisteswissenschaftlich die «ätherische Welt» genannt wird.

- Im Tierreich, in den Phänomenen von Empfindung und Eigenbewegung, wirken die Ursachen von einer übersinnlichen, «astralischen Welt», und ihre Wirkungen treten nicht gleichzeitig, sondern später in der Zeit auf (auf diese Tatsache bezieht sich auch der herkömmliche Begriff «Vererbung»).
- Im Bereich des Menschen, des verkörperten individuellen Geistes, liegen sowohl die besonderen Ursachen wie auch ihre Wirkungen in der sinnlich wahrnehmbaren Welt. Nur besteht zwischen Ursache und Wirkung wie beim Tier ein zeitlicher Abstand. Für die Ereignisse, die nicht in diesem Leben ihre Ursache oder Erklärung finden, sind die Ursache in einem vorigen Erdleben.

So greift Rudolf Steiner die klassischen vier Ursachen von Aristoteles auf und vertieft sie geisteswissenschaftlich. Die *Materie-Ursache* ist maßgebend für das Mineralreich; die *Form-Ursache* gilt für alle Phänomene des Lebens (des «Ätherischen»); die *Ziel-Ursache* wirkt im Bereich des Seelischen (des «Astralischen»); die *Wirk-Ursache*, nach Aristoteles die Ursache im eigentlichen Sinne des Wortes, ist überall dort am Werk, wo Geister oder Ich-Wesen kraft ihres Denkens (Formursache) und ihres Willens (Zielursache) als Schöpfer (Wirkursache) in der Welt der Materie (Materienursache) wirken. Alle vier Arten von Ursachen sind immer und überall, in allen Phänomen der Welt, in jedem Ereignis des Menschenlebens gleichzeitig am Werk.

Im zweiten Vortrag werden im Schicksal des Menschen drei Bestandteile voneinander unterschieden: Zum einen gibt es das *körperliche Wohl- oder Missbehagen*, für die Seele gilt die Welt der *Sympathien und Antipathien* und für den Geist gelten *Ereignisse und Erlebnisse*. Aus der Vergangenheit kommt dem Menschen das Schicksal wie eine dreifache Prägung entgegen: des Körpers, der Seele und des Geistes. Wie kann da der Mensch noch frei sein?

Der dritte Vortrag geht der Frage nach, wie Notwendigkeit und Freiheit im Schicksal zusammenspielen. Es wird ausgeführt: Das Karma eines Menschen enthält die Folgen aller freien Entscheidungen, die er selbst in der Vergangenheit getroffen hat. Sein Schicksal ist die Schöpfung seiner eigenen Freiheit. Es dient ihm als die allerbeste Grundlage, als notwendige Bedingung, für die weitere Ausübung der Freiheit in die Zukunft hinein.

In einer Kultur wie der westlichen, die das Bewusstsein der wiederholten Erdleben aus dem Auge verloren hat, kann es erfrischend wirken, einen Blick in die Grundgesetze zu werfen, nach welchen verschiedene Leben aufeinander wirken. Im vierten Vortrag schildert Rudolf Steiner: Was in einem Leben aus *Liebe* getan wird, wird nach dem Tod von den Geliebten zurückgespiegelt und es erzeugt für das nächste Leben das Grunderlebnis der *Freude*. Aus dieser Freude entsteht wiederum in dem darauffolgenden Leben ein *offener Sinn* für Mensch und Welt. In einer ähnlichen Verkettung stehen zueinander der *Hass*, jede Form von Antipathie oder Abneigung, zu einem Grundgefühl der *Unlust* und im dritten Leben eine *Stumpfheit* des Geistes.

In der Mitte zwischen Liebe und Hass liegt der Impuls der *Pflicht*: Was aus starrem Pflichtgefühl getan wird, erzeugt im folgenden Leben *Gleichgültigkeit* und im dritten *Orientierungslosigkeit*.

Der letzte Vortrag wendet den Blick auf das Wirken der Engelhierarchien im Schicksal des Menschen – von den Engeln und Erzengeln bis hin zu den Cherubim und Seraphim. Man kann fragen, woher Rudolf Steiner das alles hat, aber die Antwort auf diese Frage wird uns nicht viel weiterbringen. Anders ist es, wenn man sich fragt, was der eigene Verstand und das eigene Herz dazu zu sagen haben. Vielleicht findet der Verstand nur nichts *dagegen*. Wenn aber das Herz einiges *dafür* findet, dann wird es immer mehr davon haben wollen.

Pietro Archiati